Lifegate im Juni 2022

„Einleidung“

800 Millionen Euro werden im Oktober die Neuwahlen wieder kosten, die sich Israel jetzt zum fünften Mal in nur drei Jahren leistet. (Der Wahltag ist in Israel ein „Feiertag“, somit ein kompletter Verlust für die Volkswirtschaft). Geld, welches vor allem in Schulen und Kindergärten fehlt, wo nun schon seit Wochen die Lehrer und ihre Gewerkschaft „Bummel“ streiken. Geld, welches man auch für Straßen und Wohnungen investieren könnte, um die kilometerlangen ganztäglichen Staus auf Israels Straßen abzubauen und jungen Leuten die Chancen für einen Wohnungskauf zu ermöglichen. Eine Opposition unter Benjamin Netanjahu, die keine eigene Regierung bilden konnte, weil ihr die Mehrheiten fehlte hatte ein Jahr lang nur das eine Ziel, die nach zähem Ringen zusammengestellte Regierung zu stürzen, die gerade dabei war, viele Unzulänglichkeiten der alten Regierung aufzuarbeiten und einige Verbesserungen zu schaffen (z.B. Verabschiedung eines Haushaltsplanes). Abgeordnete dieser Regierung (ausgerechnet aus der Partei von Premierminister Naftali Benett, der sich nun aus der Politik erst einmal zurückziehen wird), ließen sich abwerben und fielen ihrem eigenen Regierungschef in den Rücken. Die Regierung verlor damit die Mehrheit im Parlament und nun müssen Neuwahlen stattfinden. Yair Lapid, der bisherige Außenminister in der Benett Regierung, wird bis zur Wahl die Regierungsgeschäfte in Israel führen. Eine Rotation war schon vorher abgesprochen. Der Stolz und das persönliche Karrierebestreben einzelner Menschen bringt ganze Länder an den Abgrund, aber das erleben wir ja gerade in noch viel schlimmeren Maße in der Ukraine. Erstaunlich allerdings, wie viele Menschen in Israel sich das alles gefallen lassen. Es gäbe viele friedliche Wege in einer Demokratie aktiv zu werden. Zu viele Menschen sind einfach zu müde geworden und glauben kaum noch an eine Veränderung. Selbstbereicherung, Bestechung, Steuerhinterziehung und sexuelle Delikte führender Politiker, Bürgermeister und verantwortlicher Personen auch im religiösen Bereich, haben das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik gründlich erschüttert. Die negativen Vorbilder dieser Menschen tragen zu einer Auflösung der Werte in der immer mehr verrohenden Gesellschaft bei. Das strukturierte Verbrechen nach Mafiavorbild (Schutzgeldzahlungen überall in Israel etc.) führt jede Woche zu Todesopfern und Zerstörung von Sachgütern, jüdische und arabische Familienclans stehen hier in Konkurrenz. Wenn früher viele Politiker, vor oder während einer Anklage vor Gericht Konsequenzen zogen und zurücktraten bis man den Sachverhalt klären konnte, werden sie heute von ihren Anhängern weiter gefeiert und umjubelt und gehen dann vom Parlament direkt ins Gefängnis. Nach abgesessener Strafe dauert es nicht lange bis sie wieder ihre Posten in Partei und Regierung zurückerhalten haben. Eine gesunde Selbstkritik und ethische Maßstäbe sind gründlich auf der Strecke geblieben, welch eine Entwicklung. In den Gebieten der palästinensischen Autonomie hören wir ganz ähnliche Geschichten. Beide Seiten sind sich oft näher als sie selber wahrhaben wollen. Ich möchte mit dieser meiner subjektiven **persönlichen Einschätzung** nicht anklagen, sondern aufrütteln und zum nüchternen Gebet um Gnade und Erneuerung für uns selber und das Land in dem wir leben und arbeiten und unsere Welt einladen. Viele Menschen im Land beten, hoffen und arbeiten mit uns, dass „unser Haus“ zuerst in Ordnung gebracht wird, damit von diesem Land Licht, Hoffnung, Frieden und Gerechtigkeit ausgehen darf (wie von Gott verheißen) in eine Welt, die das ebenfalls so sehr benötigt. Helfen Sie bitte mit Ihren Gebeten mit! In der ernsten biblischen Geschichte der Zerstörung von Sodom und Gomorrha gab es nur einen „Gerechten“, der mit seiner Familie dem aufziehenden Unheil mit Gottes Hilfe entkommen konnte und auch „Lot“ war kein „Engel“.

Wir sind alle auf Gottes Gnade angewiesen und auf seine Vergebung. Sein Wort (vor allem die 10 Gebote) kann und will uns auch heute Orientierung und Maßstab sein, diese Welt im „Lot“ zu halten und unser Miteinander zu gestalten. „Unsere Erde zu bebauen und zu bewahren“ wurde uns Menschen als Aufgabe vom Anfang der Schöpfung mitgegeben. Wir hören fast täglich in den Nachrichten, was wir tatsächlich mit unserer Erde getan haben und tun. Jeder Mensch kann mit Gottes Hilfe innehalten und umkehren und ein neu ausgerichtetes Leben beginnen. Dafür kam (wie wir Christen glauben) sein Sohn in unsere Welt als lebendiges Beispiel und Vorbild, um die Trennung von Gott aufzuheben und unsere daraus entstandenen Verfehlungen auf sich zu nehmen und ans Kreuz zu tragen, als niemals versiegende liebende Kraftquelle (gestern, heute und morgen) und Menschen zu senden und auszurüsten, die immer wieder helfend begleiten können! Das können manchmal lebenslange Prozesse sein, aber Gottes Ebenbildlichkeit lebt ja ebenfalls von der Schöpfung an, in einem Jeden von uns. Mit Jesu/Gottes Hilfe erscheint immer mehr aus der von der Sünde verzerrten Karikatur unserer selbst, das ursprüngliche von Gott gewollte und ermöglichte „Original“! (In Freiheit und Liebe erschaffen worden zu sein, beinhaltet die Möglichkeit der Abkehr vom Schöpfer.) Wir sind hilflos und ohne etwas dazuzutun oder mitzubringen auf diese Welt gekommen, unser Leben war ein Geschenk. So verlassen wir diese Erde auch wieder. Wir nehmen nichts von dem, was wir vielleicht angehäuft haben, mit. Dazwischen liegt unsere Zeit mit vielen Möglichkeiten aufzubauen und zu bewahren, das Geschenkte zu vermehren und zu teilen, von uns weg auf den anderen zu schauen, der unsere Hilfe und Unterstützung benötigt und unseren Lebensraum so zu gestalten, dass auch zukünftige Generationen auf unserer Erde leben können.
Wir brauchen auch und gerade in der Politik die Menschen und die guten Vorbilder, an denen wir uns orientieren können. Mögen wir uns verändern lassen und mögen uns in unseren Ländern und dieser Welt diese Menschen immer wieder geschenkt werden.

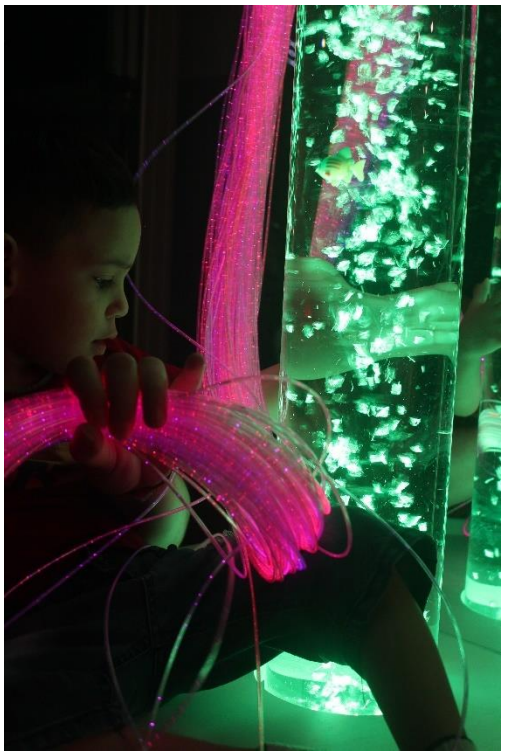
„Endspurt vor der Sommerpause“
Der Monat Juni war gefüllt mit vielen schönen Erlebnissen in der Arbeit von Lifegate. Wir schauen dankbar zurück und berichten gerne über einige Highlights. Die nächsten Informationen erscheinen dann wieder in einem Sommer Rundbrief Ende August/ Anfang September.

Der Juni ist bei Lifegate der „Ausflugsmonat“ vor den Sommerferien, die in unserer Einrichtung am 8. Juli beginnen und am 18. August enden. Attraktive Ausflugsziele auf der palästinensischen Seite sind kaum zu finden, oft konzentrieren sie sich auf die Stadt Jericho (60 Minuten von Bethlehem entfernt), in der es mittlerweile einige Wasserparks mit Spiel und Sportangeboten, Unterkünfte, Hotels und nette Restaurants mit Angeboten für die ganze Familie gibt.
Palästinensische Regierungsschulen die in der Regel im Sommer keine Kühlung und im Winter keine Heizung in den Klassenräumen haben, senden die Kinder bereits Anfang Juni in die Ferien und Mitte/Ende August beginnt der Unterricht wieder. Auch die christlichen Privatschulen folgen dieser Ferienregelung. Für die Lifegate Förderkinder sind die 6 Wochen Unterbrechung im Sommer schon mehr als ausreichend, da viele Kinder schneller vergessen und sich auch nicht leicht an einen veränderten Lebensrhythmus gewöhnen (Autisten). Deswegen bitten wir die Eltern herzlich ihre in den Lifegate Programmen erlernten Förderschritte auch in der häuslichen Umgebung zu praktizieren und umzusetzen. Gleichzeitig helfen wir unserem Team, dessen eigene Kinder ab Juni Zuhause sind (und die Mütter und Väter weiterhin bei uns arbeiten müssen) mit inklusiven Freizeitprogrammen in unseren Abteilungen. Mitarbeiterkinder verbringen diese Zeit in einem besonderen Programm zusammen mit unseren Förderkindern: Eine „Win - Win“ Situation für alle Seiten und für das spätere Zusammenleben in der Gesellschaft.

„Die älteste Stadt unserer Welt“ …
sagen die Archäologen, die Jerichos Stadtmauern bis 6000 Jahre vor Christus datieren. Dazu gibt es hier eine der ergiebigsten Quellen bei uns im Land, „Ein Sultan“, die die ganze Oasenstadt früher über geflutete Wasserkanäle und heute über Wasserleitungen mit dem lebensnotwendigen Wasser versorgt. Jericho ist in der Antike bekannt für den Anbau der Balsamsträucher, deren aus den Früchten gewonnenen Salben und Kosmetika schon den Römern zu Reichtum verhalfen. König Herodes hatte hier seinen Winterpalast und war vermutlich „im Geschäft“. Heute wachsen hier Bananen und Papaya und viele andere Früchte, Gemüse und Kräuter.
Vor Jericho liegt der „Berg der Versuchung“ und an seiner Flanke auf halber Höhe das griechisch-orthodoxe Karantal Kloster, das man mit einer Seilbahn erreichen kann. Der Teufel hatte Jesus hier nach 40 Fastentagen unter anderem die ganzen Schätze unserer Erde angeboten, wenn er nur seinen Machtbereich behalten konnte. Jesus hatte dankbar abgelehnt. Im Gegenteil kam Jesus auf seinen Wanderungen von Galiläa (See Genezareth) mit seinen Jüngern vor Jericho aus dem Gebirge Samarias herunter und ging von hier aus durch das Wadi Kelt hinauf nach Jerusalem. Es war in Jericho, wo ein kleiner unbeliebter Mann, der jüdische Chef der römischen Zollbehörde, auf einen Baum stieg, um Jesus wenigstens sehen zu können. Jesus kommt in sein Haus und am nächsten Tag gab es vierfache Zoll-Rückzahlungen an den Toren der Stadt. Die Bevölkerung verstand die Welt nicht mehr, aber die Familie mit Zachäus hatte alles verstanden und folgte Jesus jetzt nach.
Über Jericho fliegen durch den syrisch-afrikanischen Graben 2/3 aller Zugvögel auf unserer Erde zweimal im Jahr hinweg und es war die erste Stadt, die Josua Bin Nun bei der Landnahme der Israeliten eingenommen hatte. Die Hilfe einer Dame mit zweifelhaftem Ruf, ein kleiner Fußmarsch und die richtige Musik machten es möglich!
Genau an diesem Ort vergnügten sich Lifegate Mütter, Kinder und unsere Lehrerinnen bei dem jährlichen Schulausflug in einem Park mit Wasser und vielen Attraktivitäten.
Auch unsere Jugendlichen verbrachten schöne Stunden im und am Wasser und genossen einen wunderbaren Ausflugstag in dieser besonderen Oase Jericho.

„Aus der Therapieabteilung“

Über ein Jahr mussten wir auf die lang ersehnte „Snoezelen-Therapie Station“ warten, die wir lokal bestellt hatten und in England angefertigt wurde. Nun ist sie endlich bei Lifegate angekommen und die Freude ist groß bei unseren Kindern und Therapeuten. In dieser Therapieform wird mit schönen Lichteffekten gearbeitet, mit beruhigender Musik und der Veränderung von Räumen durch lebendige Projektionen an den Wänden. Die Station steht auf Rädern und ist somit transportabel, somit können beliebige Räume als Snoezelen-Therapieraum genutzt werden. Eine sinnvolle Erweiterung unserer therapeutischen Möglichkeiten für die wir sehr dankbar sind!



„Heimarbeit“
Mohammed ein junger Mann aus unserer Olivenholzabteilung beendet seine Ausbildung und kehrt mit einer Dekupiersäge, die ihm von Lifegate als Leihgabe zur Verfügung gestellt wird, nach Hause zurück. Er wird von nun an in seiner eigenen kleinen Werkstatt arbeiten. Seine Schwester, die in der Textilabteilung schneidern lernte, arbeitet ebenfalls Zuhause zusammen mit ihrer Mutter. Auch ein kleines Gewächshaus gebaut aus weggeworfenen Plastikflaschen und Holzpaletten konnten wir der Familie zum Gemüseanbau ermöglichen. Beide jungen Leute bleiben mit uns in Kontakt und Lifegate wird ihnen Aufträge vermitteln und sie dafür vergüten.
Wir freuen uns, dass ihre allein erziehende Mutter nun ein wenig durchatmen kann und ihre Kinder eine Zukunft haben. Ala, der bei Lifegate einen Arbeitsplatz in der Holzwerkstatt ausfüllt, wird nun Nachmittags und am Samstag ebenfalls mit der Arbeit an einer Dekupiersäge Zuhause sein Gehalt aufbessern.

„unser Ausbilder Gevaro hilft hier bei der Einrichtung der Arbeitsplätze Zuhause“

„Peace on Wheels“
Nach über zwei Jahren Corona Pause konnten wir die gute Tradition unserer Rollstuhlbasketball Freundschaftsspiele wieder aufnehmen. Die israelischen Freunde warteten auf uns in der Sporthalle in Ramat Gan und wir verbrachten zwei schöne Stunden miteinander. Bei diesen Treffen trainieren wir zuerst und mischen anschließend die Teams und spielen zusammen Basketball. Palästinenser und Israelis spielen sich den Ball zu und haben viel Freude miteinander. Am Schluss tranken und aßen wir etwas gemeinsam und diesmal hatten wir kleine Geschenke für unsere Partner dabei. Wir wollen nun wieder regelmäßig diesen sportlichen Begegnungen Raum geben.
Ganz Israel war übrigens „aus dem Häuschen“ als die Junioren Fußballmannschaft in der Slowakei gegen England um den Europameistertitel spielte. Leider verlor die wirklich sehr talentierte israelische Mannschaft mit 3:1. Der israelische Trainer, der „dieses Wunder“ vollbracht hatte, die jungen individuellen Spieler zu einem starken Team zu formen und immer wieder zu motivieren, sagte nach dem Spiel, dass er von seinem autistischen Sohn viele Jahre gelernt hatte, wie man junge Leute behandeln muss und dass dies seine eigene Lebensschule geworden ist, die er weitergegeben hat; die Liebe zu den jungen Menschen!

„Sport verbindet die Menschen“

„Vater Tag“ (Vormittag)

Die Väter der Lifegate Förderkinder haben (wie viele Väter auf unserer Welt) wenig Zeit für ihre Familien. Dennoch luden wir auch jetzt wieder zu einem Freitags- Vater Vormittag ein, um die Männer zu informieren, ihnen die aktuelle Arbeit im Zentrum zu zeigen und dann gemütlich zusammen zu frühstücken. Viele moslemische Männer haben Freitag ihren Feiertag und gehen nicht zur Arbeit. Unser Team war überrascht, dass so viele Väter der Einladung gefolgt waren, viele Fragen stellten, Kommentare und Feedback gaben, sowie Wünsche zur Förderung der Kinder vortrugen. Auch die Offenheit in dieser Runde, die sich so zum ersten Mal nach längerer Zeit zusammenfand, war erstaunlich positiv. Alle Männer äußerten an diesem Tag den Wunsch öfters zusammenzukommen. Für unser Team ein wirklich gelungener neuer Auftakt der Zusammenarbeit mit den Vätern.
Wir sind gespannt was unsere Mütter über das Treffen ihrer Ehemänner zu berichten haben.

„Inklusive Ferienspiele“

Neun Mitarbeiterkinder verbrachten ihren ersten Ferienmonat von der Regelschule im Lifegate Frühförderbereich und in der Schule mit unseren Kindern zusammen. Nachdem sich die Kinder die ersten Tage kennengelernt hatten stand sehr schnell der gemeinsame Spaß beim Spielen und Basteln, Besuchen auf dem Spielplatz und gemeinsamen Ausflügen auf der Tagesordnung. Die Mitarbeiterkinder waren sehr hilfsbereit, besonders gegenüber den Kindern im Rollstuhl und denen mit physischen Einschränkungen. Es war eine richtige Freude für unser Team, das diese Tage intensiv vorbereitet hatte, die guten Interaktionen zwischen den Kindern zu erleben. Unsere anfängliche Befürchtung, dass die Mitarbeiterkinder eventuell ständig zu ihren arbeitenden Müttern in Lifegate laufen, bestätigte sich nicht. Sie waren so vom Programm fasziniert und eingebunden, dass sie alles andere vergaßen. Eine

gute Erfahrung, die auch im späteren Leben zum Zusammenleben in der Gesellschaft der Menschen mit und ohne Behinderungen beitragen wird.
Dieses Programm werden wir in den nächsten großen Ferien ganz bestimmt wiederholen.

“Ausflug in die Geburtskirche in Bethlehem“

„ und zur Feuerwehr“

„Ein Familiengrab, eine Minderheit, ein Termin beim „Governor“, eine Vision und ein Engel“

-In der Stadt Hebron sind sich Palästinenser und Juden sehr nahe. In einem äußerlich nicht gerade geschmackvollen Gebäude befinden sich die Gräber von Abraham, Isaak und Jakob nebst ihren Ehefrauen Sara, Rebekka und Lea. Abraham ist der Vater von Ismael und Isaak und somit entscheidend mitbeteiligt am bis heute andauernden „Familienstreit“ der Nachkommen (Israelis und Palästinenser bzw. arabische Völker). Immerhin teilt sich das Gebäude mit den Gräbern in eine Moschee für die Nachkommen von Ismael und in eine Synagoge für die Nachkommen von Isaak.

-Letztere streng bewacht von israelischem Militär, das auch noch die kleine Minderheit von 500-800 im Casbah (Marktgebiet von Hebron) lebenden orthodoxen Juden beschützen muss. In einer Stadt mit 210 000 moslemischen Menschen kein leichtes Unterfangen. 40 Kinder aus Hebron werden täglich zur Tagesförderung zu Lifegate gebracht. Die Eltern finden, ihrer Aussagen nach, keine vergleichbaren Förderplätze in ihrer Stadt.

- Der Vertreter der palästinensischen Zentralregierung (Governor) steht über dem Bürgermeister und unterhält sein eigenes Büro, seine Räumlichkeiten und Personal. Eine junge Sozialarbeiterin dieses Büros ist für Menschen mit Behinderungen und deren Hilfsmittelversorgung im Raum Hebron verantwortlich. Sie möchte nun Menschen in akuter Not, die einen Rollstuhl benötigen aufsuchen und vorbereiten, sodass unser Team Maß nehmen kann. Lifegate plant im November eine größere Hilfsmittelaktion mit Hilfe von Rollstühlen aus den USA und mit einem Team der amerikanischen Organisation Joni and Friends. Die Rollstühle, die jetzt im Sommer geliefert werden sollen, werden individuell an die bedürftige Person angepasst. Eine große Halle des Governors von Bethlehem kann für diese „Hilfsmittelaktion“ von uns im November kostenlos genutzt werden.

-Schon oft sind wir bei Lifegate gefragt worden, ob wir in Hebron eine ähnliche Einrichtung wie Lifegate, sozusagen eine „Zweigstelle“ eröffnen können. Die vielen Kinder und jungen Menschen in der Stadt mit Behinderungen berechtigen zu dieser Frage. Hier ist unsere lokale Reaktion. Wenn uns in Hebron die Räumlichkeiten von dort lebenden, sehr wohlhabenden Menschen oder der palästinensischen Regierung kostenlos zur Verfügung gestellt werden und wir die Arbeit über Elternbeiträge und ein lokales Einkommen, (erwirtschaftet vor Ort durch Dienstleistungen, die wir anbieten) finanzieren können, sind wir gerne bereit unser „Knowhow“ und unsere Qualität in einer Rehabilitationsarbeit in Hebron einzubringen. Wir sind jedoch nicht bereit, eine neue Arbeit durch Spenden aus dem Ausland zu finanzieren. Spenden können hilfreich dazukommen. Gerne helfen wir auch, die wenigen bestehenden Einrichtungen in Hebron wirklich zu verbessern, aber nur, wenn wir gefragt und darum gebeten werden.

-Unser Mitarbeiter Richard konnte mittlerweile einigen Kindern in Hebron einen guten Rollstuhl vorbereiten, anpassen und zur Verfügung stellen. Nur einem Kind mit schwersten Behinderungen hatten wir nichts anzubieten. Es gab keinen geeigneten „Basis-Rollstuhl“ in unserem Lager. Unser gründlicher Richard (73jähriger amerikanischer Hilfsmittelspezialist, seit 10 Jahren vor Ort in unseren Diensten als Volontär) hatte gründlich gesucht und nichts gefunden.
Ein letzter Blick über das Rollstuhllager, das er selber angelegt hatte und ein wenig traurig, diesem Kind nicht helfen zu können, wollte er nach Hause gehen, als er sich, wie er mir erzählte noch einmal umdrehte und sein Blick in eine Ecke auf ein Wort fiel, das jemand auf die Sitzlehne eines Rollstuhles geschrieben hatte: „Angel“ („Engel“). Richard zog den Rollstuhl heraus und wusste im gleichen Moment, dass dies der Rollstuhl für dieses spezielle Kind sein wird, die Grundmaße stimmten. Gott hatte wieder einmal einen Engel vorbeigeschickt!

„Lifegate Team in Hebron mit einem „Sponge Bob“ in neuem Rollstuhl

„..nur Menschlichkeit – Gebetsanliegen..“

Wir schreiben monatlich von und über uns in Lifegate, aber wir leben mit Menschen zusammen in diesem Land, die sich ebenfalls engagieren und wir sind nicht selten mit ihnen persönlich involviert. So ist eine mit uns seit Jahren befreundete Dame, die unsere Arbeit in Österreich unterstützt, zu einer „Shabbat-Auszeit“ in Jerusalem und lud uns zu einer Veranstaltung der katholischen hebräisch sprechenden Gemeinde in Jerusalem ein. Junge Menschen führten durch ihre Mithilfe in einem selbst inszenierten Musical die Geschichte von Ruth (Buch Ruth in der Bibel) auf. Die jungen Leute gehören zu einer Gruppe von 1600 jungen Menschen, die in Israel geboren wurden, in israelische Schulen gehen, fließend hebräisch sprechen und sich mit diesem Land, der Kultur und den Religionen identifizieren. Ihre Mütter sind Philippininnen, aus Indien und anderen Ländern, die hierher kamen, um alte jüdische Menschen zu pflegen oder Mütter, die aus Äthiopien, dem Sudan und Eritrea fliehen mussten und ebenfalls keine Juden sind. Alle diese jungen Leute haben keine Staatenzugehörigkeit und sollen in die Heimatländer der Mütter abgeschoben werden. Viele haben bereits Bekanntschaft mit einer speziellen Polizeieinheit gemacht, die sie sucht und so wechseln sie aus Angst ständig den Aufenthaltsort und verstecken sich.

An diesem Abend im kleinen „Train Theater“, an dem auch der Patriarch der katholischen Kirche in Jerusalem und einige Rabbiner anwesend waren, lasen während der Aufführung einige Jugendliche

einen persönlichen Text vor, der ihr Leben, ihre Ausgrenzung, ihre Wünsche hier zu bleiben, aber auch ihre ständige Angst sehr berührend schilderte. Viele sagten, sie würden gerne auch ihren Militärdienst in Israel leisten und fühlten sich als 100prozentige junge Israelis. Ruth ist die Ausländerin aus Moab, die mit ihrer jüdischen Schwiegermutter Naomi nach Bethlehem kam, nachdem die Ehemänner verstorben waren. Ruth wurde somit als
„Ausländerin“ eine der Mütter im Stammbaum des späteren israelischen König Davids und damit auch von Jesus Christus, der in Bethlehem geboren wurde. Ich weiß, wie schwierig es für manche israelische Politiker ist, diesen jungen Menschen eine Identität in einem jüdischen Land zu geben. Aber ich weiß auch, dass diese jungen Menschen überall anders „Ausländer“ sein werden und nichts dafürkönnen, dass sie hier zur Welt kamen und aufwuchsen.
Möge Gnade vor Recht walten und vielleicht auch hier ein israelisches Beispiel möglich werden, was an anderen Plätzen in unserer WELT Schule machen könnte.

“die Geschichte von Ruth in Bethlehem“

-Der Gründer des Vereines Lifegate Österreich Prof. Karlheinz Auckenthaler ist ernsthaft erkrankt, auch hier erbitten wir Gottes gnädiges Eingreifen!
-Über die vielen Helfer aus Deutschland, die unsere Arbeit vor Ort unterstützten und jetzt im Sommer abreisen, berichten wir im nächsten Rundbrief. Hier schon einmal ein ganz herzliches Dankeschön!
Ich wünsche alle unseren Freunden in Nah und Fern eine gesegnete und behütete Sommerzeit, bleiben Sie uns in Gedanken und in Gebeten verbunden

Ihr Burghard Schunkert und das Lifegate Team